

Ker. Kirche Münster

Stadthaus



SCHAFFHAUSER SOMMERTHEATER 2019

SCHAFFHAUSEN SCHWER LEGENDÄR – EIN STATIONENTHEATER

WWW.SOMMERTHEATER.CH



SCHAFFHAUSER SOMMERTHEATER
17. JULI BIS 17. AUGUST 2019



SCHAFFHAUSEN SCHWER LEGENDÄR – EIN STATIONÄRES THEATER
MI 17., DO 18., FR 19., SA 20., SO 21. | MO 22., DI 23., MI 24., DO 25., FR 26.
19.29 | MO 29., DI 30.
AUSGABE: 19.2., DO 4., MO 5., DI 13., FR 16., SA 17.
KRAMMELNHOFF / THEATERSCHULE AN 19.00
STRAUSSFELDSTRASSE 1000 | WWW.SOMMERTHEATER.CH



Wir präsentieren unser Stationentheater. Entstanden ist es in den Köpfen eines Teams und mit der Fantasie eines Ensembles, welches bereit war, sich auf ein Wagnis einzulassen: eine neue, ungewöhnliche Spielform mit mehreren Stationen und verschiedenen Ausdrucksweisen.

Am Anfang war es eine «Zaine» voller Ideen und ein «Kratten» voller Legenden. Es wurden Fäden gesponnen und die Geschichten zu Netzen verwoben. Mal stolperten wir über unsere selbst gespannten Schnüre, mal trugen uns die Geflechte in luftige Höhen, mal gab es Verflechtungen und es galt den einen oder andere Knoten zu lösen, damit die Arbeit weitergehen konnte.

Nun ist es soweit: Es ist angerichtet und wir freuen uns auf ein Publikum, das in dieses Legendenkarussell einsteigt und sich entführen lässt, wegfliegt in die Welt der Fantasie, in der alles möglich ist.

Der rote Faden ist bei uns gelb, wie der Wunderknäuel, den mir meine Grossmutter einst zum Geburtstag schenkte: Wenn man den Wollfaden fleissig verstrickte, kullerten immer wieder Schoggiherzen und kleine Zettelchen mit Überraschungen heraus.

Katharina Furrer



GELBER ROTES FADEN

HINTER DER BÜHNE

Selina Gerber	Inszenierung Klosterkeller
Ursula Lips	Inszenierung St. Annakapelle
Walter Millns	Inszenierung Kreuzgang
Thomas Silvestri	Kompositionen Musikalische Leitung
Natalie Péclard	Ausstattung Kostüme
Noah Valley	Technische Leitung
Fiona Zolg	Beratung Licht
Andreas Vogelsanger	Bühnenbau
Viviane Kübler Alina Rothfelder	Regieassistenzen
Lea Eggli Naemi Marty	Ausstattungsassistenzen
Julian Frei	Technikassistenz
Patrick Werner	Plakat Flyer Illustrationen
Stefan Colombo	Idee
Katharina Furrer Christina Pusterla	Produktionsleitung

IM KLOSTERKELLER

Cornelia Albrecht, Kurt Blum, Désirée Eicher, Bruno Hollenstein, Ion Karagounis, Vicky Mäder, Mirjam Sina Schlatter, Beat Schnurrenberger, Anna Sigg.

Tasten und mehr: Joscha Schraff.

IN DER ST. ANNAKAPELLE

Marei Bollinger, Cornelia Groll, Viviane Kübler, Fanny Nussbaumer, Xenia Ritzmann.

Stimme und mehr: Kornelia Bruggmann, Tasten und mehr: Noah Valley.

IM KREUZGANG

Julia Heiri, Julia Leppin, Livia Möckli, Katja Scheffer, Maya Von Arx, Urs Waldispühl, David Zahner.

UNTERWEGS

Lisa Brühlmann, Elena Fahrni, Irmgard Hemmerlein, Annina Keller, Markus Maier, Janine Stotz, Christa Stratz, Karin Ulrich.

Schauplatz des Sommertheaters 2019 ist das Kloster Allerheiligen. Dieses wurde kurz nach der Stadtgründung 1045 durch Ita und Eberhard von Nellenburg als Symbol ihrer Herrschaft erschaffen.

Herzstück der Spielorte bildet der Kreuzgang, erbaut als Erschliessungs- und Verbindungsgang für die Klostergebäude. Hier betete die Mönchsgemeinschaft, traf sich zu Prozessionen und verrichtete Hausarbeiten. In der vom Verputz befreiten rheinseitigen Rückwand steckt eine genau 970 Jahre alte Mauerscheibe des ersten Klosters. Dort fallen auch die gotischen, spitzbogigen Masswerköffnungen auf, die von 1496 stammen, während die romanischen Rundbogen des Kreuzgangs mit dem Münster um 1100 entstanden sind.

Durch den einstigen Konventsaal (Versammlungsraum) der Mönche gelangt das Theaterpublikum neben der Schilerglocke in die Marienkapelle, 1522 vom letzten Klosterabt Michael Eggensdorfer, genannt Trunkli, zur Annakapelle umgebaut. Gedacht als seine letzte Ruhestätte, führte die Reformation von 1524/29 ihn als Familienvater auf einen neuen Lebensweg.

Flankierend zum Kloster, versteckt unter den einstigen Ökonomiegebäuden und tief eingegraben in den Abhang des Herrenackers, besucht man im Rahmen des Sommertheaters die Keller. In mächtigen Fässern lagerte dort der Wein, der nicht nur für die Klostersgemeinschaft, sondern für die ganze Bevölkerung bis ins 19. Jahrhundert zu jedem Essen gehörte, da Wasser nicht als Tafelgetränk galt.

Kurt Bäteli – Mehr Historisches: «Schaffhausen im Mittelalter – Baugeschichte 1045-1550 und archäologisch-historischer Stadtkataster des baulichen Erbes 1045-1900» von Kurt Bäteli/Katharina Bürgin, Schaffhausen 2017

Tritt für Tritt gelangt man in den Gewölbekeller und staunt ob der verschiedenen Zeiten, die dort gleichzeitig stattfinden. Die Schaffhauser waren seit jeher stolz darauf, dass sie auf das was ihnen gehört besonders Acht geben. Deshalb freuten sie sich auch an ihrem sicheren Gefängnis. Eine Zeit lang war der Gefängniswärter ein gewisser Moser. Der dachte sich, wenn die Häftlinge zufrieden sind, wollen sie erst gar nicht ausbrechen. Also achtete er darauf, dass die Gefangenen stets eine warme Suppe erhielten.

Als die Stadt Schaffhausen bombardiert wurde, rannten alle Polizisten in die Schutzbunker. Der Moser aber bewies Menschlichkeit und Mut. Er stellte sich vor, was passieren würde, schlug eine Bombe im Gefangenenrakt ein. Darum schloss er schnell alle Zellen auf. Einige der Inhaftierten machten sich sogleich aus dem Staub, einige flüchteten in die Bunker und einige packten beim Retten der brennenden Kunstwerke im Museum Allerheiligen mit an, bevor auch sie die Chance nutzten, in die Freiheit zu entfliehen. Dank dem Moser und den Gefangenen gibt es einige wenige Kunstwerke, welche den Brandbombenflammen entkamen und heute wieder im Museum ausgestellt sind.

Niedergeschrieben von Stefan Colombo

*Quelle: Führung SH-Land Tourismus am 1. April 2018 (Jahrestag der Stadtbombardierung)
und Informationen aus dem Stadtarchiv*



Im Gewölbekeller unter dem Gefängnis erlebt man nicht nur die Legende vom Moser. In der Beiz unter dem Gefängnis reizen die unterschiedlichsten Figuren und Persönlichkeiten aus Legenden, Geschichtsbüchern und dem Leben. Man wird aber auch mit der jüngeren Realität konfrontiert: gelang es doch in einer Juninacht im Jahr 2009 einem Insassen aus dem Gefängnis auszubrechen. Er hatte – vermutlich mit einem harten Gegenstand aus der Zellenmöblierung – ein 25 mal 36 Zentimeter grosses Loch in die 60 Zentimeter dicke Mauer gebrochen. Die grösseren Brocken habe er in die Zelle gezogen, so dass nur wenige Steine aussen herunterfielen, weshalb sein Verschwinden erst am frühen Morgen bemerkt wurde. Er wurde seither nie mehr gesichtet.

Anders erging es einem Flüchtigen im Jahr 1995. Ihm gelang der Ausbruch aus dem Schaffhauser Gefängnis, indem er mit einer Säge zwei Gitterstäbe durchtrennte. Nur leider kam er nicht weit und wurde noch am selben Tag im Nachbarkanton wieder eingesammelt.

Selina Gerber

Quellen: «Gefängnisausbruch durch Loch in der Maurer» NZZ vom 17. Juni 2009 und «Als die Zelle am Morgen leer war» Schaffhauser Nachrichten vom 14. Juni 2019



Vor etwas mehr als 100 Jahren waren zwei Zimmermänner auf der Walz und machten Halt in Schaffhausen. Leider fanden sie im Munotstädtli keine Arbeit. Sie versoffen in der Beiz unter dem Gefängnis ihre letzten Taler und als ihr gesamtes Geld weg war, begannen sie ihr Hab und Gut gegen Bier einzutauschen. Nach 19 Tagen Suff und 19 verlorenen Gegenständen blieb nur noch eine Säge übrig. Sie begannen sich zu zoffen, ob sie das zackige Blatt auch noch weggeben sollten. Die Wirtin hatte genug von den beiden und stellte sie kurzerhand auf die Strasse. Die Säge aber behielt sie als Dank für ihre Mühen. Impulsiv warf sie das krumme Ding in die hinterste Ecke der alten Gemäuer. Seit jenem Tag klingt ein sehrender Klang durch die Gefängnisgänge – schwingende Gedanken vom Freisein werden durch die dicken Mauern nach draussen getragen. Ein Gefangener fand das Sägeblatt nämlich in seiner Zelle und wusste nichts Besseres damit anzufangen, als es zum Singen zu bringen. Besser eine singende Säge als ein singender Komplize, denkt man sich da doch.

Ob nun wahr oder nicht, sicher ist doch, dass Joscha das Spielen auf der singenden Säge extra für das Sommertheater erlernt hat.

Selina Gerber



HEXENSTEIN

In der St. Annakapelle wird die Legende einer Kräuterfrau aufgegriffen. Diese lebte mit ihrer wunderschönen Tochter in einer kleinen Hütte ausserhalb der Stadtmauern. Die junge Frau pries auf dem Markt die gesammelten Waldfrüchte ihrer Mutter an. Sie war so schön, dass ein mancher Mann ihr den Hof machte. Ein reicher Jüngling schaffte es schliesslich, ihr Herz zu erobern. Als dessen Eltern davon Wind bekamen, schickten sie ihren Sohn nach Paris. Die schöne Tochter aber starb vor Kummer. Die Kräuterfrau konnte von den reichen Eltern des Herzensbrechers kein Geld für das Begräbnis ihrer Tochter erhalten, so sann sie auf Rache. Nachts war sie beim Hexenstein anzutreffen, wo sie seltsame Tänze aufführte. Die ruchlosen Eltern des sorglosen Jünglings erkrankten und starben nach qualvollen Wochen – wer weiss woran.

Niedergeschrieben von Stefan Colombo

Quelle: Reinhard Frauenfelder: «Schaffhauser Sagen und Legenden aus dem Kanton Schaffhausen»



Unsere Hexen verwandeln sich manchmal zu Hexen-, Nieren- und Zahnsteinen, können aber noch viel mehr! Betreten Sie deshalb die St. Annakapelle unauffällig und wachsam, bleiben Sie an Ihrem Platz, egal was passiert: die Chancen, unversteint rauszukommen sind dann günstiger.

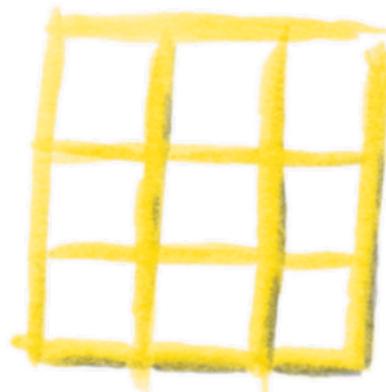
Hexeneinmaleins von Johann Wolfgang von Goethe:

«Du mußt verstehn! – aus Eins mach’ Zehn, – und Zwei laß gehn,
und Drei mach’ gleich, – So bist Du reich.

Verlier’ die Vier! – Aus Fünf und Sechs, – so sagt die Hex’,
mach’ Sieben und Acht, – so ist’s vollbracht:

Und Neun ist Eins, – und Zehn ist keins.

Das ist das Hexen-Einmal-Eins!»



Magisches Quadrat:
Aus den Zahlen 1 bis 9
ergibt sich horizontal,
vertikal und diagonal
die Summe 15.

Konstantin Wecker hat 1978 ein Lied geschrieben, in welchem er Goethes Hexeneinmaleins (aus Faust) zitiert. Den Refrain möchten wir hier noch anmerken, da er leider seither nichts an Aktualität eingebüsst hat: «Immer noch werden Hexen verbrannt auf den Scheiten der Ideologie – irgendwer ist immer der Böse im Land und dann kann man als Guter und die Augen voll Sand – in die heiligen Kriege ziehn.»

Ursula Lips

Es wird niemand ernsthaft glauben, dass in vergangenen Zeiten ein Fischer, tief schlafend, im Weidling den Sturz über den Rheinfall überlebt hat. Ebenso gelogen ist die Sache mit dem Munotglöggli und dem Ritter, der aus einem Kreuzzug heimkehrt und wahlweise in einem Bach oder im Rhein ertrinkt. Das «Glöggli» gibt es seit dem Jahr 1589, die Kreuzzüge wurden 1444 mit der Niederlage bei Warnia beerdigt. Alles erfunden, erstunken und erlogen. Und darin liegt der Reiz. Legenden sind Geschichten, Fantasiegebilde und spornen dazu an, die eigene Fantasie galoppieren zu lassen. Der Wahrheitsgehalt der hier gebotenen Spielereien geht gegen Null. Er wurde auf einem äusserst unseriösen Altar geopfert, nämlich demjenigen der Lust am Fabulieren, am Erfinden und am Betrügen. Wir betrügen Sie, verehrtes Publikum, um nachweisbare Fakten und historisch verbrieft Tatsachen. Im Gegenzug haben wir alles gegeben, um Ihnen einen unterhaltsamen und frischen Theaterabend zu präsentieren.

Walter Millns



«He, he. – «Thinking out of the Box!» Damit habe ich mich nun ein paar Jährchen beschäftigt. Nur denken bringt nichts. Jetzt bin ich tatsächlich raus aus der Kiste. Ist besser, so in echt, als bloss daran zu denken. Draussen, frei, vogelfrei! Genau da bin ich jetzt gelandet. Bei den Vogelviechern. Weiss der Teufel, wie ich hier reingeraten bin. Na gut, war zuerst in der Beiz und habe gefeiert. Meine selbstbestimmte Entlassung aus dem Gefängnis habe ich zelebriert. Bis das Bier nach draussen drängte. Und da muss ich in den Teich gestürzt sein. Überall diese Entchen. Sind die jetzt alle gelb? Früher, bevor ich eingebuchtet wurde, gab's noch verschiedenfarbige. Egal. Weiter geht's. Hab mein Gitter gleich mitgenommen. Denn andersrum ist so ein Gitter eine Leiter. Praktisch. Leiter hoch, Leiter wieder runter. – Was denn? Ringsum Gänge und in der Mitte Grünzeugs mit gelb drin. Wieder gelb. Alles gelb. Und wenn ich an mir runterschau, ich auch gelb. Und schwarz. Gestreift. Muss das loswerden. Weiter, immer weiter. Da, die Tür ist offen. Ist ruhig hier drin. – Was war das? Eine Hexe? Sehe ich Sachen, die's nicht gibt? Verflucht, ich muss raus. – Sagt man nicht. «Verflucht» sagt man nicht, nicht in einer Kapelle. So, frische Luft jetzt. Was steht da so ein Typ und rührt sich nicht? Denk-mal-Typ. Fuss auf dem abgeschlagenen Kopf. Igitt. Leiter her. Raufgeklettert. Ausgezogen die Gefängniskluft. Jetzt hat sie der andere an. Sollen sie doch den finden. Ich bin dann mal nicht mehr da.»

Walter Millns schrieb die Gedanken des Ausbrechers auf – die Spuren seines Weges sind während der Aufführung zu entdecken.



LEITER RAUF, LEITER RUNTER

Anna Sigg
Bruno Hollenstein
Kurt Blum
Ion Karagounis
Mirjam Sina Schlatter
Vicky Mäder
Désirée Eicher
Beat Schnurrenberger
Joscha Schraff









Noah Valley
Xenia Ritzmann
Cornelia Groll
Fanny Nussbaumer
Kornelia Bruggmann
Marei Bollinger
Viviane Kübler





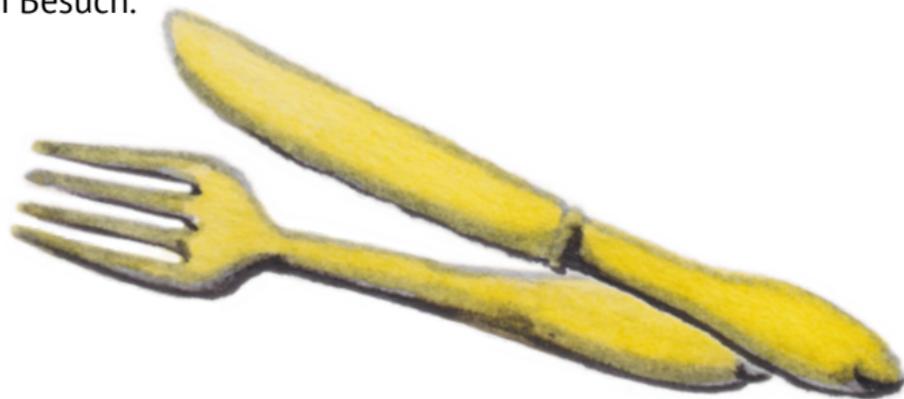
Maya Von Arx
Livia Mückli
Katja Scheffer
Julia Heiri
David Zahner
Julia Leppin
Urs Waldispühl

Vor langer langer Zeit, im 18. Jahrhundert, thronte, da wo noch heute die ehemalige Kammgarn-Spinnerei steht, eine alte Linde. Sie war so gross, dass in ihrem Geäst eine Gartenwirtschaft eingerichtet wurde. Durch eine stützende Pfostenkonstruktion konnte in der Höhe, zwischen Ästen und Blättern getrunken und gespeist werden. Leider ist diese einzigartige Wirtschaft 1738 in einer stürmischen Sommernacht einem Orkan zum Opfer gefallen.

Diese Legende wird von der Kammgarn Beiz fürs diesjährige Sommertheater aufgegriffen. Rund um den Kastanienbaum wird im Kammgarn-Hof eine weitere Terrasse errichtet, auf welcher zusätzliche Sitzplätze und eine Aussenbar zum Verweilen einladen.

Das Beizen-Team zaubert passend zum Theater Schaffhauser Spezialitäten sowie reichhaltige Salate und Leckereien vom Grill auf die Teller. Natalie Sigg, Rouven Zimmermann, Ariane Trümpler, Hausi Naef sowie ein Team aus vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern freuen sich auf Ihren Besuch.

Die Theaterbeiz im Kammgarnhof ist an den Spieltagen von 16 bis 23.30 Uhr geöffnet, ab 18 Uhr kann gegessen werden.



THEATERBEIZ UND START STATIONENTHEATER

Im Kammgarnhof in Schaffhausen

Ab Bahnhof in 8 Minuten zu Fuss oder mit Bus 5 (Haltestelle Rhybadi) erreichbar.

TICKETS

Online (Print@home) unter www.sommertheater.ch

Vorverkauf bei Schaffhauserland Tourismus, Herrenacker 15, 052 632 40 20

An der Abendkasse ab 19 Uhr (soweit verfügbar)

Gruppenreservation (ab 10 Personen) an reservation@sommertheater.ch

PREISE

Normalticket: CHF 33.–

Mit Legi oder <16 Jahre: CHF 20.–

Mit SHKB Maestro-Karte | Kreditkarte | STUcard CHF 5.– Reduktion für maximal 2 Tickets*

Mit Migros Genossenschaftsausweis CHF 5.– Reduktion für maximal 2 Tickets*

*online nicht möglich, nicht kumulierbar



INFOS

IMPRESSUM

Redaktion: Laura Neumann

Illustrationen: Patrick Werner – www.patrickwerner.ch

Fotos: Hans Schneckenburger – www.hansschneckenburger.ch

Gestaltung: Katharina Furrer

Druck: Unionsdruckerei AG Schaffhausen – ud-sh.ch

Auflage: 3000 Exemplare

SCHAFFHAUSER SOMMERTHEATER

Postfach, 8201 | Schaffhausen

052 620 05 86

info@sommertheater.ch

www.sommertheater.ch

... FÜR FINANZIELLE BEITRÄGE

- Stadt und Kanton Schaffhausen
- Gemeinden Beringen, Buchberg, Rüdlingen, Siblingen und Thayngen
- Ess & Müller, Rinatol
- Peter Meyer & Co.
- Scheffmacher AG
- allen Abendpatronatsgebern und Sponsoren
- allen Inserentinnen und Inserenten
- allen Spenderinnen und Spendern



... FÜR DIE BESONDERE UNTERSTÜTZUNG

- Affentheater - Theaterhandwerk
- Christkatholische Kirche Schaffhausen
- GRÜN Schaffhausen
- Hochbauamt Schaffhausen
- Kirchgemeinde Münster
- KiK Kultur im Kammgarn
- Museum Allerheiligen
- pmb bau ag
- Probebühne Cardinal
- Schaffhauserland Tourismus
- SH Polizei
- SH Power
- allen Helferinnen und Helfern der Theaterbeiz

DANKE

VORSTELLUNGEN

Mi 17. Juli	20.30	Abendpatronat: Mac&Web (Premiere)
Do 18. Juli	20.30	Abendpatronat: ABB
Fr 19. Juli	20.30	Abendpatronat: IWC
So 21. Juli	20.30	Abendpatronat: +GF+
Mo 22. Juli	20.30	Abendpatronat: Cilag AG
Di 23. Juli	20.30	Abendpatronat: Light Systems
Do 25. Juli	20.30	Abendpatronat: Felsenkeller
Fr 26. Juli	20.30	Abendpatronat: +GF+
So 28. Juli	20.30	Abendpatronat: Unionsdruckerei
Mo 29. Juli	20.30	Abendpatronat: Cabema
Di 30. Juli	20.30	Abendpatronat: Cilag AG
Fr 2. August	20.30	Abendpatronat: Schaffhauser Nachrichten
Sa 3. August	20.30	Abendpatronat: Reber – Schaffhauserzungen
So 4. August	20.30	Abendpatronat: VBSH – Verkehrsbetriebe SH
Mo 5. August	20.30	Abendpatronat: Pizzeria Cantina Buchberg
Di 13. August	20.30	Abendpatronat: Metzgerei Niedermann
Fr 16. August	20.30	Abendpatronat: Müller Beck
Sa 17. August	20.30	Abendpatronat: Roost Augenoptik (Derniere)

Sommertheaterbeiz ab 16 Uhr offen
Essen ab 18 Uhr
Start Stationentheater: Kammgarnhof
Info: www.sommertheater.ch

